
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.
Mit einem Klick auf den Button

Menü

wird auch das Navigationsmenü angezeigt.
Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 2. Ausgabe 2010:

- [Vorwort des Vorsitzenden Ulrich Schwark](#)
- [MEMORY TRACES \(Rückblick\)](#)
- [Tatort Finnland](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Über 200 Sprachen in Europa](#)
- [Untersuchung: Das Image des Nordens](#)
- [Kurzmeldungen](#)

- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

Vorwort des Vorsitzenden Ulrich Schwark

Liebe DFG-Freunde,
hyvät DFG-jäsenet,

gern begrüße ich die Leser, heute erstmals zum Frühjahr 2010.

Gleich nachdem in Celle mit der Bundesarbeitstagung neue Impulse für 2010 geliefert und Konzepte gestaltet wurden, erlebten wir in Koblenz das Finn-Festival, das bis März etliche Events umfasste. Nach gründlicher Vorbereitung haben die Verantwortlichen im Ludwig-Museum Koblenz zusammen mit Jürgen Schreckegast sowie dem Finnland-Institut ein Programm mit vielen Veranstaltungen entwickelt. Es war ein großer Erfolg mit vielen Besuchern.

Am 6. Februar trafen sich in Koblenz alle Bezirksgruppenleiter und Delegierte des Landesvereins zur Wahl des neuen Vorstandes und bestätigten:

| | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| ...den Vorsitzenden: | Ulrich Schwark |
| ...den Stellvertr. und Schatzmeister: | Udo Oedekoven. |
| Neu gewählt wurde als Stellvertreter: | Rainer Otto, zugleich Jugendreferent |

Ich darf nunmehr auf 6 spannende Jahre als Landesvorsitzender zurück blicken. So nutze ich gern die Gelegenheit allen zu danken, die unsere DFG-Arbeit im Lande aktiv unterstützt und mit ihren Beiträgen zur guten Entwicklung beigetragen haben.

Inzwischen ist die Planung des Finnland-Tages zur **Bundesgartenschau 2011** angelaufen. Der **Finnland-Tag** mit einem umfassenden Programm wird stattfinden:

Samstag, 17.09.2011

Mehr darüber in der nächsten Ausgabe.

Ihnen / Euch wünsche ich viel Spaß beim Lesen der neuen Landesnachrichten und sodann viel Freude bei der Vorbereitung auf den nächsten "Jahreshöhepunkt", die Urlaubszeit, wenn möglich dann in Finnland.

Euer
Ulrich Schwark

Memory Traces

Ein Rückblick:

Am 21. März um 18:00 Uhr mit der Finissage im Ludwig Museum war die Ausstellung und das Finnlandfestivalfestival, bei der die DFG sich für 11 Veranstaltungen verantwortlich zeigte, zu Ende. Wenn die Verantwortlichen sich nun die Frage stellen: "Wie war's?" dann kann man mit Stolz behaupten:

"Es war großartig!"

Einzelne Veranstaltungen hervorzuheben möchte ich daher unterlassen. Jede der einzelnen Veranstaltungen war einfach großartig, ob sie nun von beruflich erfahrenen Musikern oder von den beiden noch sehr jungen, aber hochbegabten Pianistenbrüdern Visa Sippola, (16 Jahre alt) oder Pirkka Sippola (13 Jahre alt!!!) durchgeführt worden waren.

Alle Konzertbesucher, - die Freunde des Ludwig Museums, - die Freunde und Mitglieder der DFG oder die Presse, alle waren von den Veranstaltungen begeistert.

Fachliche überregionale Beobachter sprachen von einem hervorragenden Kunstereignis für die Stadt Koblenz und ihre Region.

Von meiner Seite als DFG - Landes-Kulturreferent bleibt mir nur zu sagen:
Herzlichsten Dank an

- das Ludwig Museum der Stadt Koblenz, das uns die Räumlichkeiten zu unseren Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hat
- an die Leiterin des Ludwig Museums, Frau Dr. Beate Reifenscheid
- an alle Mitarbeiter/innen des Ludwig Museums
- dem Finnland - Institut in Berlin
- dem Theater der Stadt Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Kokoteatteri Helsinki
- der Sparkasse Koblenz
- LOTTO - Rheinland - Pfalz
- der Bundes - DFG
- dem Kulturredirektor der Stadt Koblenz
- dem Pianohaus Flöck
- dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie und
- Autohaus Weissenfels in Montabaur.

Der DFG hat man hier in Koblenz mit großem Wohlwollen und großer Hilfe zur Seite gestanden und dem Festival dadurch zu einem großen Erfolg verholfen. Das hat mich sehr glücklich gemacht.

(Jürgen Schreckegast, Kulturreferent im DFG-Landesverein Rheinland-Pfalz/Saarland e.v.)

Tatort Finnland

Der eine oder andere hat sicherlich an Ostersonntag den Tatort "Tango für Borowski" geschaut. Immerhin waren es laut Statistik 6,21 Millionen Zuschauer, wobei ich davon ausgehe, dass bei Finnland-Freunden, zumindest solchen die wußten dass dieser Tatort in Finnland spielt, das Interesse noch größer war.

Wie gut, wie realistisch dieser Tatort war möge jeder für sich entscheiden. Die Meinungen darüber gehen, schaut man sich Kommentare im Internet an, sehr weit auseinander. Schön waren sicherlich die Landschaftsaufnahmen (Wälder und Seen), die immer wieder eingestreut wurden. Interessant für alle - auch für die die dann nichts verstanden haben ;-) - sicherlich die kurzen, finnisch gesprochenen Abschnitte. Tango, Sauna, einsame Gegenden, vieles wurde von Finnland gezeigt. Und auch auf die eine oder andere Besonderheit hingewiesen, die man im dicht besiedelten Deutschland wenig kennt. Sehr schön fand ich zum Beispiel die Frage von Kommissar Borowski "Wie weit ist es denn noch bis zur Stadt?", worauf ihn sein finnischer Kollege antwortet "Du bist da. In der Mitte!". In wieweit Aussagen, dass schon einige deutsche Touristen sich in den Wäldern Finnlands total verlaufen hätten und nie mehr aufgetaucht seien Sinn machen sei dahingestellt. Wer den Tatort bis zum Ende sah weiß, warum man so etwas eingebaut hatte. Meine persönliche Meinung: dieser Handlungszusatz wäre nicht nötig gewesen.

Aber was hat nun diese Tatort-Folge mit der DFG zu tun? Und insbesondere warum schreibe ich als Jugendreferent über diesen 761. Tatort? Nun, die Verbindung ist Henna Lehtiniemi. Henna ist eine unserer Gastschülerinnen im Juni 2010 in Rheinland-Pfalz. Ihr Hobbies sind Gesang und Theater spielen. Letzteres in der Theatergruppe Floppyraasi - und nun auch im Tatort, denn dort spielte sie Milla, die beste Freundin von Anni, der ermordeten Schülerin und Freundin des vom Kommissar Borowski gesuchten 17jährigen Ralph Böttcher.



Nach aktuellem Stand werden im Juni 17 Gast Schüler (14 Schülerinnen, 3 Schüler) nach Rheinland-Pfalz kommen. Bedingt durch besondere Situationen in den Bezirksgruppen Ahrtal und Koblenz (bei Koblenz insbesondere den hohen zeitlichen Aufwand für Memory Traces und die schon laufende Planung der BUGA 2011) in diesem Jahr vorwiegend (15 Schüler) ins Nahetal. Zu diesem Zweck habe ich den Aktionsradius über die bisherigen "Grenzen" Bad Sobernheim / Alzey / Bingen / Stromberg ausgedehnt. Hinzugekommen sind Gastfamilien in Idar-Oberstein, Kirn, Kirchberg, Gau-Algesheim und Ingelheim. Ein Dank gilt zwei Lehrern: Frau Neumann von der IGS in Stromberg und Herrn Streda vom SMG in Ingelheim, die tatkräftig bei der Suche nach Gastfamilien mitgewirkt haben. 2 Schülerinnen von der Partnerschule des Görres-Gymnasiums in Koblenz wurden dort vermittelt.



Die Schüler werden fast alle im Zeitraum 5. - 10. Juni anreisen, so dass wir diesmal eine größere, gemeinsame Zeit haben. Dies ist bei der Anzahl auch gut, denn ich hoffe, mit ihnen zumindest zwei Ausflüge machen zu können. Davon 1 Ausflug wie im vergangenen Jahr nach Mainz inkl. Besichtigungstermin beim ZDF. Davor ist am 12. Juni ein großes Grillfest zum allgemeinen Kennenlernen geplant.

Den finnischen Schülern wünsche ich einen schönen Aufenthalt in Deutschland, ihren Gastfamilien eine angenehme und interessante Zeit mit ihrem Gast!

(Rainer Otto)

Über 200 Sprachen in Europa

Ein Großteil der in Europa gesprochenen Sprachen gehört zu den indogermanischen (indoeuropäischen). Der Name setzt sich übrigens zusammen aus den beiden Sprachen, die am weitesten räumlich voneinander entfernt lagen: Indisch und Germanisch. Dazwischen liegt ein buntes Gemisch diverser Sprachen. Neben denen die uns direkt einfallen gehören da unter anderem auch die romanischen und baltischen Sprachen, iranische Sprachen (z.B. Persisch) und diverse indische Sprachen wie Sanskrit und Hindi dazu.

Nun, der Finnland-Freund weiß, Finnisch gehört zur finno-ugrischen Sprachfamilie. Auch bekannt ist uns noch, dass das Finnische verwandt ist mit dem Ungarischen und - seitdem die baltischen Länder gut erreichbar sind - das Finnische und das Estnische wohl auch irgendwie zusammen gehören. Nicht nur das, Finnisch und Estnisch ist nahe verwandt miteinander (liegt ja auch nicht so weit von einander entfernt ;-), vergleichbar etwa mit Deutsch und Niederländisch.

Wer hat früher bei finno-ugrischer Sprachfamilie schon an Estnisch gedacht? Da wird es einem nicht verwundern zu hören, dass es noch eine ganze Reihe weiterer Sprachen gibt, die dieser Sprachfamilie zuzurechnen sind. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Minderheitensprachen in Russland und reicht dann unter anderem bis nach Westsibirien, wo einige sogenannte ob-ugrische Sprachen beheimatet sind. Zum Teil - und da fällt den Finnland-Freunden dann wahrscheinlich schnell Saamisch ein - werden diese Sprachen nur noch von wenig Menschen gesprochen und sind vom Aussterben bedroht.

Schon mal etwas von Mansisch oder Chantisch gehört? Das sind zwei dieser Minderheitensprachen. 14 dieser zur finno-ugrischen Sprachfamilie gehörenden Minderheitensprachen sind Bestandteil eines Forschungsprojektes Eldia, mit denen deren aktuelle Ausbreitung und Substanz untersucht werden soll. Das Projekt leitet Johanna Laakso vom Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien.

Wir hören heute viel vom Aussterben vieler Tierarten. Hin und wieder auch mal über Pflanzenarten, die für immer von der Erde verschwinden. Auch Sprachen sind heute mehr und mehr bedroht. Ohne Englisch geht uns kaum noch etwas. Immer mehr Fremdwörter finden Eingang in die deutsche Sprache. Und wer beruflich viele internationale Kontakte hat der wird sich dann vermutlich über ein Deutsch-Englisches Kauderwelch (Denglisch) selbst bei deutschen Texten kaum mehr wundern. Versetzt man sich da in die Situation einer Minderheit wird schnell klar, dass diese mit ihrer eigenen Sprache wenig erreichen können und auf den Gebrauch bekannter - eben gebräuchlicher - Sprachen angewiesen sind. Die Zielsetzung, solche Minderheitensprachen zu erhalten ist lobenswert, aber mir fällt es schwer zu glauben, dass dies auf Dauer gelingen wird.

(Rainer Otto; Dieser Bericht basiert auf Daten des Beitrags "Verlorene Sprachen retten", erschienen am 21. Feb. 2010 in "Die Presse", Wien)

Untersuchung: Das Image des Nordens

Vom Institut für Geographie der Universität Würzburg wurde das Image der nordischen Länder unter jungen Deutschen untersucht. Die Befragung erfolgte bei 758 Studenten an der Universität Würzburg. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen die Fragen

- Was verbinden junge Deutsche mit den Ländern Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland? Was erscheint dabei jeweils typisch für das jeweilige Land? Wie unterscheiden sich die Images der Länder? Was sind Gemeinsamkeiten?
- Wie unterscheiden sich die Wahrnehmungen, Assoziationen, Bilder Images der Personen, die bereits in den Ländern persönliche Erfahrungen gesammelt haben von denen, die noch nie im Norden waren?
- Wie kommen die Länderimages zu Stande, wie werden sie beeinflusst?

Aus dieser Studie an dieser Stelle nur ein ganz kleiner Auszug:

- Finnland hat das Image, ein besonders innovatives und unkonventionelles Land mit Vorbildcharakter für Deutschland zu sein. Relativ selten werden Finnen/innen als sympathisch und stilvoll betrachtet. Mit dem Land werden vor allem harte Lebensbedingungen, weite Natur, aber auch Bildung und Hightech sowie kulturelle Eigenheiten wie Sauna, Sprache und Musik verbunden.
- Insbesondere Norwegen und Finnland werden von Personen, die die Länder schon bereist haben deutlich positiver als von der Allgemeinheit bewertet.
- Finnland ist im Vergleich mit den anderen 3 nordischen Ländern das deutlich unbekannteste. Daher spielt das Kommunikations- und Medienbasierte Image verstärkt eine Rolle. Es dominiert das Bild eines rauen Landes, das zugleich sehr erfolgreich unter diesen Bedingungen agiert.
- Frauen finden häufiger als Männer den Zugang zu den nordeuropäischen Ländern über Kultur und Konsum. Kunst, Design, Musik, Film, Literatur, Mode und Shopping sowie das soziale Umfeld spielen eine relativ große Rolle. Junge deutsche Frauen haben ein vergleichsweise vielfältigeres und konkreteres Bild von den nordischen Ländern als junge Männer.
- Finnland ist in den Augen vieler Deutscher das Land der Sauna, der Kälte, der Seen und der Hauptstadt Helsinki. Diese vier Assoziationen dominieren das Finnland-Image eindeutig. Finnland wird wahrgenommen als das Land mit dem besten

Bildungssystem (PISA) und Hightech (Nokia), das Land der Formel-1-Fahrer Mika Häkkinen und Kimmi Räikkönen, ein Land, in dem die Menschen (meist im positiven Sinne) ein bisschen verrückt sind auf Grund ihrer Sprache, ihrer Musik (Metal, Lordi), ihres überdurchschnittlich hohen Alkoholgenusses und ihrer Saunakultur; eben "die spinnen - die Finnen".

Die komplette Studie kann im Internet als [pdf-Dokument](#) (insgesamt 126 Seiten) abgerufen werden.

(Herausgeber der Untersuchung: Diplomgeograf Daniel Schrödl)

Kurzmeldungen

Schnee-Fußball-WM

Bis zu den Waden im Schnee Fußball spielen – bei der Nokian Tyres Schnee-Fußball-Weltmeisterschaft in Finnland vom 6.-7.

Februar ist Vieles völlig anders. Das härteste und lustigste Fußballturnier der Welt auf 50 Zentimeter hohem Schnee in Ukkohalla mit 1000 Spielern und 70 Teams.

Ganz schön verrückt, macht aber sehr viel Spaß. Dieser neue Snow-Fun ist Kicken mit Kick extrem: anstrengend, schwer und abenteuerlich. Wer den besten Grip hat, gewinnt. Beim normalen Fußball wäre ein Platz mit so viel Tiefschnee unbespielbar. Hinfallen in den Schnee bringt Freude und gehört beim Snow Soccer dazu. Die Finnen mögen harte Anforderungen bei arktischem Klima.

(gesehen bei: www.reifenfachhandel.eu)

Mehr Schwedisch in Finnland

Schwedisch-Unterricht ist in finnischen Schulen Pflicht, weil das Land laut Verfassung zweisprachig ist. Doch viele Finnen halten ihn für überflüssig. Diese Haltung kann ein Vorschlag der Bildungsministerin Henna Virkkunen aufweichen, schreibt die Tageszeitung Savon Sanomat: "Ihrer Meinung nach könnte mit dem Schwedisch-Unterricht früher begonnen werden, in den letzten beiden Klassen der Unterstufe [5. und 6. Klasse], wenn die Kinder noch Kinder sind. Zu dieser Zeit haben sie noch nicht die Meinung von Eltern oder älteren Mitschülern angenommen und sind auch sonst aufnahmefähiger. Virkkunens Idee ist interessant und bringt in jedem Fall Bewegung in die Diskussion. Von sturen finnischen Männern und Frauen wird die Idee verworfen, aber man sollte sie dennoch prüfen und möglicherweise testen."

(gesehen bei: www.eurotopics.net)

Kulturen der Welt in Helsinki

Seit 1995 treffen sich die Kulturen der Welt in Helsinki. Das World Village Festival eröffnet auch dieses Jahr vom 29.5.-30.5.2010 neue Perspektiven für Toleranz, Multikulturalität, Entwicklungszusammenarbeit und globale Themen. Musik, Tanz, Kunst, Zirkus und Aktivitäten für die ganze Familie werden die Besucher begeistern. Das multikulturelle Spektakel erhielt 2009 den Best of Helsinki Award als Best Nordic Oddity.

Kaisaniemi Park und Rautatienori Marktplatz werden während des Festivals von internationalen Künstler, Artisten und Vertretern von Entwicklungshilfe-Organisationen bevölkert. Eine tolle Verbindung von Spaß und Information.

Das finnische Servicezentrum für Entwicklungszusammenarbeit, Kepa, versammelt als Hauptorganisator des Festivals viele finnische Nichtregierungsorganisationen aus der Entwicklungshilfe-Branche auf dem World Village Festival.

Weitere Infos unter www.maailmakylassa.fi.

(gesehen bei: www.nordicmarketing.de)

Die Finnen lieben Bremen

In der Touristen-Statistik von Bremen haben Finnen im Jahr 2009 den 3. Platz unter den ausländischen Gästen eingenommen. Nur Briten und Niederländer hat es noch mehr in die schöne Hanse-Stadt gezogen. Von besonderer Bedeutung ist hier sicherlich die Aufnahme der neuen Flugverbindung der Ryanair zwischen Bremen und Tampere. Hinzu kommt, dass der Flughafen Bremen sehr stadtnah liegt, so dass Gäste in Bremen wenig Zeit und Kosten aufbringen müssen, um die Innenstadt zu erreichen. Aber natürlich hat der Touristik-Verband die neue Situation auch genutzt: "Tampere kannte früher kein Mensch. Nun haben wir dort intensiv und gezielt für Bremen geworben."

(Rainer Otto; Daten-Quelle: Weser-Kurier)

Air Baltic expandiert in Finnland

Mit dem Sommerflugplan 2010 eröffnet die lettische Fluggesellschaft sieben neue Verbindungen in und nach Finnland. Neue Destinationen ab Riga sind zwei Städte im Norden Finnlands: das Wintersportzentrum Kuusamo und Rovaniemi, die Hauptstadt von Lappland. Mit diesen zwei neuen Zielen fliegt Air Baltic dann insgesamt neun Städte in Finnland an (Helsinki, Tampere, Turku, Oulu, Kuopio, Lappeenranta, Vaasa, Rovaniemi und Kuusamo).

Innerhalb Finnlands sind die folgenden drei Verbindungen neu im Flugplan: Kuusamo – Lappeenranta, Rovaniemi – Tampere und Kuopio – Lappeenranta. Außerdem fliegt Air Baltic im Sommer auch ab der estnischen Hauptstadt Tallinn nach Tampere und Oulu. Zusätzlich zu den neuen Routen erhöht Air Baltic die Flugfrequenzen nach Finnland: Im Sommer bietet die Airline tägliche Flüge auf der Strecke Lappeenranta-Riga und fliegt sieben Mal täglich Helsinki-Riga. Gleichzeitig wird die Unternehmenswebseite auch auf Finnisch verfügbar sein.

(gesehen auf: dmm.travel)

Längste Eisstraße Europas

Die über den in Nordkarelien liegenden Pielinen-See führende längste Eisstraße Europas beginnt in Vuonisahti am Ostufer und endet in Koli am Westufer. Die Eisstraße wird seit 1980 unterhalten und im Schnitt von 210-215 Fahrzeugen pro Tag befahren. Die Eisstraße bedeutet eine erhebliche Abkürzung. Die Fahrt von Koli ins Dorfzentrum Vuonisahti verkürzt sich von 76 auf 14 km. Die Eisstraße wird offiziell freigegeben, wenn das Eis eine Stärke von mindestens 40cm erreicht hat. Das ist meistens um Mitte Januar der Fall und gegen Ende März muss sie in der Regel wieder gesperrt werden. Die Bedingungen sind allerdings nicht jedes Jahr gleich. In den Jahren 1984, 1992 und 2001 waren sie so schlecht, dass die Eisstraße gar nicht freigegeben werden konnte. Eisstraßen sind schon seit langer Zeit wichtige Abkürzungen. In den Schärengebieten sichern sie zum Beispiel die Verbindung zum Festland, wenn kein Schiffsverkehr mehr möglich ist. Es gibt mehrere öffentliche Eisstraßen, die mit öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Darüber hinaus gibt es noch viele inoffizielle Eisstraßen.

Auf Eisstraßen gelten übrigens besondere Straßenverkehrsregeln: Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 50 km/h, Überholen oder Halten ist gänzlich untersagt und zwischen den Fahrzeugen muss ein Mindestabstand von 50 Metern eingehalten werden.

(umgestaltet und gekürzter Beitrag aus Revontulet/Nordlicht 1/2010, Zeitschrift der DFG Landesverbände Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt)

"Mama-Paket" mit Bambussocken

Im Jahr 1938 war das "Mama-Paket" ein Versuch, junge finnische Mütter nach der Entbindung mit dem Nötigsten für das Baby zu versorgen. Jetzt, mehr als 70 Jahre später, ist die vom Staat geschnürte Geschenkverpackung bei den Finninnen immer noch populär wie in den Zeiten der ärgsten Not. 42.400 Familien erhielten 2009 nach der Geburt ihres Jüngsten ihr Präsent, und Jahr für Jahr ist das Medieninteresse groß, wenn die für den Vertrieb verantwortliche staatliche Pensionsgesellschaft FPA den Inhalt des neuen "Äitiyspakkaus" (Äiti = Mama) bekannt gibt. Jüngst ließ sie die Katze aus dem Sack: Ökologie wird diesmal großgeschrieben, mit Stoffwindeln statt der bisher üblichen Wegwerf-Alternative, mit Strampelanzügen aus ökologischer Baumwolle, mit Socken und Handschuhen aus Bambusfaser, weil Bambus "ohne Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln rasch wächst", wie Elise Kivimäki betont, die Chefin der FPA-Gesundheitsabteilung. "Einzigartig" sei die finnische Ordnung, heißt es bei FPA, nicht vergleichbar mit den Werbepaketen, mit denen junge Familien anderswo bombardiert würden. Hier gehe es nicht um Reklame, sondern um nachhaltige Qualität. Niemand in Finnland findet es merkwürdig oder anstößig, die Babys in die Klamotten von der Wohlfahrt zu stecken. Sie sind ja auch süß: Söckchen mit Sonne, Strampler mit Tiermotiv, alles in zarten, neutralen Farben. Der Overall wird zu zwei Dritteln aus Polyester hergestellt, das man aus Einwegflaschen gewann. Schlafsack, Decke, Babybürste, alles da, auch Matratze, Badethermometer, eine Klapperr, ein Bilderbuch, Nagelschere, Babycreme. Und für die Eltern Binden und Kondome, wenn nach der Geburt der Sex-Alltag wieder beginnt.

Statt des Geschenkesegen können die Mütter übrigens auch 140 Euro in bar wählen. Wollen sie aber nicht, 95 Prozent der Erstgebärenden entschieden sich für das Mama-Paket. Das Äitiyspakkaus kann man sich auch anschauen

unter www.kela.fi/in/internet/suomi.nsf/NET/100502155308EH.

(aus KIERTOKIRJE 1.10, Zeitschrift der DFG Schleswig-Holstein e.V.)

Kela und Patienten sparen Millionen

Die Social Insurance Institution of Finland, Kela, berichtete Anfang Dezember 2009 von Einsparungen bei Medikamenten in Höhe von 80 Mio € pro Jahr. Dieser Erfolg ist auf das eigene Preisindexsystem zurückzuführen, welches auch den Patienten schon Medikamentenkosten ersparte. Im April vergangenen Jahres schuf KELA eine eigene Preisliste, in der die verschreibungspflichtigen Medikamente mit Inhaltsstoffen und Verfügbarkeit aufgelistet sind. Medikamente, die die festgelegte Preisspanne überschritten wurden von KELA nicht aufgeführt. Verlangt ein Patient das teure, nicht gelistete Medikament trotzdem, muss er die Differenz aus eigener Tasche zahlen. Der Preisindex drückte die Preise und regte den Wettbewerb an. Seit April 2009 wurden schon 43 Mio € eingespart, wovon KELA 31 Mio € einstrich und 12 Mio € den Patienten zu Gute kam. Die Kosten verschreibungspflichtiger Medikamente sinken schon seit 2003, als KELA die Verschreibung von Generika durchsetzte, wenn diese die gleichen Inhaltsstoffe enthielten wie die originalen Markenmedikamente. Als diese Verschreibungsreform eingeführt wurde, wurde von der Pharmalobby die Befürchtung geäußert, die Qualität der Medikamentenbehandlung könne leiden.

(aus KIERTOKIRJE 1.10, Zeitschrift der DFG Schleswig-Holstein e.V.)

Saunen in der Gondel

Ylläs in Lappland in Finnland: Die Sauna-Gondel mit ihrer Holzverkleidung fällt auf zwischen den normalen rot-schwarzen Gondeln am Fjäll, ein echter Hingucker ist sie. Nur Reingucken kann man nicht. Das verhindern die abgedunkelten Scheiben.

Hier also beginnt er, der Saunagang mit der etwas anderen Perspektive: 20 Meter über dem Erdboden gleitet man das Fjäll nach oben. Die Sauna-Gondel bewegt sich wie alle anderen normalen Gondeln auf den Gipfel des Ylläs-Fjälls (718 Meter über dem Meer). Zirka 15 Minuten dauert eine Runde. Vier Personen können pro Runde ganz in Ruhe das exotische Saunieren in der Gondel genießen. Dabei bietet sich ein einzigartiger Blick über die zauberhaften Inselberge.

Die Sauna-Gondel kann ganzjährig gemietet werden. Mietet man sie zum Beispiel für zwölf Personen zwei Stunden lang, kann jeder auf zwei Saunagängen bei 80 bis 100 Grad ordentlich schwitzen.

(gesehen bei Focus Online: [Bericht mit Fotos](#))

Post als Email

In Finnland, besser gesagt in Anttila (Porvoo) startet ein Feldversuch mit 140 Familien. Man will Erfahrungen sammeln bzgl. einer alternativen Postzustellung. Der Feldversuch sieht vor, dass die Zustellung der Post auf 2 Tage in der Woche beschränkt wird. Damit die Informationen aber nicht verspätet beim Empfänger eingehen wird, automatisiert soweit wie nur möglich, die Briefpost im Postzentrum geöffnet, gescannt und den Empfängern so vorab in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Der Empfänger benötigt einen persönlichen Code zum Lesen der Nachrichten. Dies und das weitestgehend vollautomatisierte Scannen sollen sicherstellen, dass das Briefgeheimnis gewahrt bleibt, auch wenn die Briefe für das Scannen natürlich geöffnet werden müssen. Diese werden übrigens anschließend wieder kuvertiert und dem Empfänger dann am nächsten Zustelltag ausgeliefert.

Parallel hierzu läuft ein weiterer Versuch einer Pick-Up-Methode für Paketsendungen. Auf der örtlichen Poststelle kann der Kunde diese an einem Paketautomaten abholen. Per SMS wird er informiert, wenn eine solche Sendung vorliegt. Lediglich zu große Pakete bzw. Pakete, bei denen eine Empfangsbestätigung notwendig ist müssen weiterhin am Schalter abgeholt werden.

(gesehen bei Itella.fi)

Beerenertrag 2009 in Finnland

Interessiert mal zu erfahren, wie viele Beeren und Pilze in Finnland gepflückt und in den Handel kamen?

2009 war ein Heidelbeerjahr mit einem überdurchschnittlichen Ertrag. Am Ende waren es fast 3 Millionen Kilo, was zu einem Einnahmen in Höhe von ca. 4,1 Mio Euro führte. Unter den Wildbeeren nimmt die Heidelbeere damit auch klar den führenden Rang ein.

Moltebeeren waren es 73,8 Tonnen (vergleichsweise zu den Vorjahren wenig). Alle anderen Wildbeeren sind kommerziell nicht von besonderer Bedeutung. Von der Schwarzen Krähenbeere waren es 33 Tonnen und rund 11 Tonnen Moosbeeren. Eine gute Ernte gab es bei wilden Himbeere, allerdings ist der Ertrag mit ca. 1,7 Tonnen dann doch verschwindend gering.

Bei den Pilzen ist der Steinpilz aus kommerzieller Sicht am bedeutendsten. Es war ein normales Jahr mit etwa 350 Tonnen. Er wird überwiegend exportiert und brachte Einnahmen in Höhe von 1,4 Mio Euro. Pfifferlinge konnten reichlich und lange geerntet werden. 29 Tonnen waren es letztendlich und damit knapp mehr als beim Trompetenpfifferling mit 28 Tonnen.

(Rainer Otto, aufbereitet auf Basis von Daten, gesehen bei fruchtportal.de)

Lesetipp: "Die Schmelze" von Risto Isomäki

Gekauft habe ich das Buch eigentlich nur, weil es zufällig im Laden gesehen habe und mir der finnische Name des Autors aufgefallen ist. Aber dann habe ich das Buch verschlungen. Es wird als Thriller bezeichnet und hat sicherlich auch einige spannende Szenen, aber eigentlich sind die sehr intensiven Beschreibungen der Folgen der Erderwärmung DAS INTERESSANTE an diesem Buch. Wirklich lesenswert!!!

Taschenbuchausgabe BLT im Verlagshaus Lübbe, ISBN 978-3-404-92285-7, 7,95€

(Rainer Otto)

Blogtipp

Und nun noch ganz zum Schluss mal wieder ein Blogtipp: [Susi meets Finland](#). In der typischen Blog-Manier locker geschrieben, manchmal ernst, öfters zum schmunzeln und - und deshalb diesen auch als Blogtipp - mit schönen Bildern versehen.

(Rainer Otto)